

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 57.

Samstag den 13. Mai

1848.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m. An sämtliche Orts-Vorstände.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 12. Novbr. 1840. sollen die Flurkarten mit dem Feldzustande erhalten werden. Es ist nun zur Anzeige gekommen, daß manche Punkte der Markzeichen, welche von dem Aufnahms-Geometer und den Grund-Besitzern bis zur Wiedereinsetzung der Marken mit Stözen bezeichnet wurden, wieder verloren gegangen sind.

Da nun die Punkte der Markzeichen in den betreffenden Handrissen und in den Flurkarten eingezeichnet sind, beide Dokumente mit dem Feldzustande harmoniren sollen, so können die Marksteine auf der Stelle der verloren gegangenen Punkte mit Hülfe der Handrisse nur unter Zuziehung eines Geometers gesetzt werden.

Es erhalten hienach die Gemeinde-Behörden des hiesigen Oberamts-Bezirks die Weisung, alsbald dafür zu sorgen, daß die fehlenden Marksteine unter Zuziehung eines Geometers gesetzt werden.

Den 2. Mai 1848.

Königl. Oberamt. Heinz.

Bekanntmachung, betreffend die Exercir-Vorschrift für die Bürgerwehr.

Zum Zweck der gleichförmigen Einübung der Bürgerwehr-Mannschaft im Waffendienst ist eine Exercir-Vorschrift für die Bürgerwehr bearbeitet worden, welche in den nächsten Tagen im Verlage der Gebrüder Mäntler erscheinen wird. Der Preis ist für die erste Abtheilung, welche die Wehrmannschule enthält, auf sechs Kreuzer, für die vollständige Exercir-Vorschrift, unter Voraussetzung einer Größe von fünfzehn bis sechzehn Bogen, auf achtzehn Kreuzer festgesetzt, wobei der Einband mitgerechnet ist. Die Verleger sind verbunden, bei auswärtigen Bestellungen von hundert und mehr Exemplaren der einzelnen Abtheilungen oder der vollständigen Exercir-Vorschrift die Kosten der Versendung zu tragen. Die Bürgerwehrmänner der einzelnen Gemeinden oder Bezirke werden deshalb zweckmäßiger Weise sich zu gemeinschaftlichen Bestellungen ihres Bedarfs vereinigen, wenn nicht etwa Gemeinde- oder Amtspflegen die Vermittlung übernehmen.

Die Befehlshaber sämtlicher Bürgerwachen werden angewiesen, die Exercir-Übungen der Bürgerwehr-Mannschaft nach jener Vorschrift vornehmen zu lassen, und dabei die Bestimmung des Art. 32. des Gesetzes über die Volksbewaffnung, wonach die Übungen zu Zeiten, welche für die ordentlichen Berufsgeschäfte der Mannschaft am wenigsten störend sind, abgehalten werden sollen, genau zu beachten.

Stuttgart den 17. April 1848.

B a n g o l d.

Bekanntmachung, betreffend die Fahne für die Bürgerwehr.

Durch höchste Entschliesung vom 26. d. M. haben Seine Majestät der König genehmigt, daß für jedes Bataillon der Bürgerwehr als Sammlungs- und Erkennungszeichen eine Fahne bestimmt wird, deren Blatt auf der oberen Hälfte die Landesfarben, auf der unteren Hälfte die deutschen Nationalfarben zeigt. Die ganze Länge der schwarz und rothen Fahnenstange bis zur Spitze der Lanze beträgt 9', die Flagge ist 3½' hoch, 4' breit, einschließlich der vierfach auf 1½' auslaufenden Spitzen. Ueber der Flagge befindet sich ein Herz mit der Nummer des Bataillons oder dem Anfangs-Buchstaben der Gemeinde. 3" 3" hoch und 4" 5" breit. Die Lanze ist 9" 2" lang. Die Fahne wird an schwarzem Lederwerk in einem Becher getragen und ist mit schwarz-roth-goldenen Franzen geziert.

Die vorstehend geschilderte Bataillons-Fahne sind auch diejenigen Bürgerwachen zu führen berechtigt, welche mindestens zwei Compagnien bilden.

Die Verwaltungsräthe sämmtlicher Bürgerwachen, welche wenigstens aus zwei Compagnien bestehen, werden aufgefordert, für die Anschaffung der vorgeschriebenen Bataillons-Fahne Sorge zu tragen.

Stuttgart den 27. April 1848.

B a n g o l d.

G m ü n d. (Landwirthschaftlicher Verein.) Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 12. Januar 1848. soll auch für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen für

Farren, Kühe, Kalbela von der Race der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten, für

2- bis 3 jährige Stuttenfohlen, sowie für die **Schweinezucht**,

ganz unter den frühern Bedingungen stattfinden, und es wird dieselbe am

Mittwoch den 24. Mai

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Vieh an diesem Tage

Vormittags 9 Uhr

auf dem **Kasernenplatz** aufgestellt sein muß.

Am 1. Mai 1848.

Vorstand: **Liebherr.**

G m ü n d. (Waterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.)

Mit dem 1. Mai hat die Aufnahme neuer Versicherungs-Anträge für das Jahr 1848. wieder begonnen.

Die Unterzeichneten erlauben sich daher, die Güter-Besizer, Zehntberechtigten und Zehnt-Pächter zu recht zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerken einzuladen,

1) daß die Versicherungs-Beiträge

von Wein, Obst, Flachs, Hanf, Hopfen und Delgewächsen (also namentlich Reys) auf

—: zwei Gulden,

von allen andern Feldfrüchten auf

—: Einen Gulden

von 100 fl. Ertragswerth festgesetzt sind, und

2) daß Martini-Zahlung auch für dieses Jahr gestattet ist.

Die große Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Anstalt ist zu allbekannt, als daß sie einer weitem Anpreisung bedürfte; die in den letzten Jahren in so großer Anzahl und Ausdehnung vorgekommenen Hagel-Beschädigungen sollten aber Jedem von selbst mahnen und auffordern, derselben beizutreten, zumal es der Anstalt bei der geringen Einlage nur durch zahlreichen Beitritt möglich wird, mittelst der letztern und des Staats-Beitrags von —: 15,000 fl. entsprechende Vergütungen zu leisten.

Papier zu den Antragsbögen und Garantie-Urkunden können stets unentgeltlich abgelaugt werden, wie auch die Unterzeichneten zu jeder weitem Auskunft-Ertheilung immer gerne bereit sind.

Am 8. Mai 1848.

Die Bezirks-Anwälte: **Berw.-Akt. Billmann** in Gmünd.

Stadtschultheiß **Nometsch** in Heubach.

G m ü n d.

(Verlorener Pfandschein.)

Peter Schweizer, Bäcker und Käsehändler zu Bartholomä, hat am 27. Januar 1840. dem Johann Weber, Adlerwirth zu Lautern, für ein Darlehen von 100 fl. ein Tagewerk Wiese in der Marktwiese verpfändet, der dießfallige Pfandschein ist aber verloren gegangen. Damit nun das in Frage stehende Pfandrecht gelöscht werden kann, wird der unbekante Inhaber des erwähnten Pfandscheines hiemit aufgefordert, denselben binnen 60 Tage

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, und seine Rechte daran geltend zu machen, widrigensfalls der genannte Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

So beschloffen im R. Oberamts-Gerichte zu Gmünd am 8. Mai 1848.

Straub.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.)

Die ledige Christina Krauß von Buch, Gemeindebezirks Heubach, ist nach Nordamerika ausgewandert und hat auf Jahresfrist die verfassungsmäßige Bürg-

schaft gestellt, was man hiemit bekannt macht.

Den 11. Mai 1848.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

(Zurücknahme eines Steckbriefs.)

Der in No. 105. d. Bl. von 1847. mit Steckbriefen verfolgte Jakob Disam, Messerschmidgeselle von Thanau, ist eingeliefert worden. Am 11. Mai 1848.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

Durch die Wahl der Bürger-
schaft sind folgende 48 Bürger als
**Wahlmänner zur Abge-
ordneten-Wahl** bestimmt:

1. Ade, Ignaz, jung, Silber-
arbeiter.
 2. Ade, Ignaz, Gerber.
 3. Vader, Kostr. in Gotteszell.
 4. Bauer, Seckler, Stadtrath.
 5. Beck, Josef, Goldarbeiter.
 6. Beiswinger, Anton, Gold-
arbeiter.
 7. Beiswinger, Christ., Gold-
arbeiter.
 8. Beuerle, Silberarbeiter.
 9. Bichler, Jakob, Controleur.
 10. Bihlmaier, Schneider.
 11. Binder, Schreiner.
 12. Böhm, Silberarbeiter.
 13. Böhm, Tuchmacher.
 14. Bulling, Franz Kav., Gold-
arbeiter.
 15. Bulling, Schmied.
 16. Deibele, Joh., Goldarbeiter.
 17. Domma, Ignaz, Goldarbeiter.
 18. Eisele, Nadler.
 19. Feuerle, Beindreber.
 20. Fischer, Anton, Stadtrath.
 21. Hahn, J. G., Goldarbeiter.
 22. Häupster, Wundarzt.
 23. Heberle, Graveur.
 24. Horg, Gerber.
 25. Jäger, Carl, Apotheker.
 26. Jansen, Tuchmacher.
 27. Jaufert, Stadtrath.
 28. Köhler, Dr.
 29. Köhler, Leopold, Müller.
 30. Kucher, Controleur.
 31. Kucher, Leopold, Silberarb.
 32. Kuttler, August, Goldarb.
 33. Menrad, Goldarbeiter.
 34. Kaufcher, Wilh., Goldarbtr.
 35. Keiß, Graveur, Stadtrath.
 36. Kies, Wachszieher.
 37. Rohrmus, Zinngießer.
 38. Romerio, Dr.
 39. Schmid, Metzger, Stadtrath.
 40. Schmid, Buchhändler.
 41. Seibold, Maler.
 42. Sigrift, Kürschner.
 43. Straubenmüller, Stadtrath.
 44. Vogt, Anton, Goldarbeiter.
 45. Weber, Leop., Goldarbeiter.
 46. Weitmann, Augustin, Silber-
arbeiter.
 47. Weitmann, Richard, Glaser.
 48. Wolf, Nicolaus, Stadtrath.
- Den 11. Mai 1848.
Stadtschultheißen-Amt.
A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Da sich zu dem auf den 18ten
vor. Mts. ausgeschriebenen Exe-
cutions-Verkauf der in No. 45.
dieses Blattes näher beschriebenen
Ipser Durner'schen

Realitäten

kein Kaufsliebhaber eingefunden,
wird wiederholt Tagfahrt zur Ver-
kaufs-Verhandlung auf
Samstag den 27. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt.

Den 9. Mai 1848.

Stadtschultheißen-Amt.
A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Am nächsten

Dienstag den 16. d. M.
verkauft die unterzeichnete Stelle
in dem Walde Köld bei Weiler
gegen Baarzahlung ein nicht un-
bedeutendes Quantum

Scheiter- und Brügelholz,
sowie

mehrere tausend Wellen.

Kaufsliebhaber werden hiezu
eingeladen.

Sammelplatz bei Holz-Nr. 154.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Den 12. Mai 1848.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(Holz-Beifuhr-Afford.)

Am

Samstag den 13. Mai d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

wird auf der Stadtpflege-Kanzlei
die Beifuhr von vielen Klaffern
Holz aus den Waldungen Köld,
Rechbergerbuch, Taubenthal, Höfle,
Struth und Katharinenwald — im
öffentlichen Abstreiche veraffordirt,
wozu Affords-Liebhaber eingeladen
werden.

Den 11. Mai 1848.

Stadt-Pflege.

Kirchen- u. Schulpflege.

G m ü n d.

(Früchten-Verkauf.)



Die unterzeichneten
Verwaltungen verkauf-
sen am

Dienstag den 16. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich:

15 Scheffel Kerneu,

- 70 Scheffel Roggen,
- 38 " Gerste,
- 300 " Dinkel,
- 28 " Eintorn,
- 600 " Haber,

wozu die Kaufsliebhaber eingela-
den werden.

Den 5. Mai 1848.

Hospital- und Kirchen-
und Schul-Pflege.
Andreas Huber.

G m ü n d.

Taubstummen- und Blinden-
Institut.

Die Lieferung der Bedürfnisse
an tannen Holz, Lichtern und Del
auf das Verwaltungsjahr 18⁴⁸/₄₉
wird am nächstkommenden

Montag den 15. d. J.,

Morgens 7 Uhr,

im Abstreich veraffordirt, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Mai 1848.

Instituts-Kassen-Amt.
Huber.

Vorderweiler Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Dem Kaver Weber, Tagelöh-
ner von da, wird im Wege der
Exekution seine sämmtliche Liegen-
schaft, welche besteht in

einem einstodigten Wohnhaus
und Scheuer unter Einem

Dache im obern Weiler;

2,5 R. Gemüsgarten beim Haus,

²/₈ Morg. 1,0 Rthn. Gras- u.

Baumgarten beim Haus;

Acker:

²/₈ Morg. 42,5 Rthn. auf dem
Waafen,

²/₈ Morg. 33,5 Rth. der kleine
Bühl,

²/₈ Morg. 32,4 Rthn. auf der
Lehr,

41,8 Rthn. ebendasselbst,

am

Donnerstag den 25. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal
zu Hinterweiler Rechberg zum Ver-
kauf gebracht werden.

Kaufslustige werden hiezu ein-
geladen.

Den 21. April 1848.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Scherr.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 35., 42. und 46. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft der Gantmasse des weibl. Josef Klopfer, gewes. Bürgers und Bauern dahier und seiner Ehefrau, Crescenzia, eine geborne Abele, kommt am

Dienstag den 30. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten und letzten Mal zum Verkauf, wobei bemerkt wird, daß dieser Verkauf von den Gläubigern bei der am 3. d. M. dahier stattgefundenen Schulden-Liquidation zum Voraus genehmigt worden ist und nach geschlossener Verhandlung kein Nachgebot mehr angenommen wird.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber, insbesondere die theilhaftigen Gläubiger und Bürgen hiemit eingeladen. Den 6. Mai 1848.
Schult heissen = Amt.

Rieg.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 35., 38. und 45. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft der Gantmasse des Johannes Brenner, Tagelöhners dahier, kommt am

Dienstag den 30. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten und letzten Mal zum Verkauf, wobei bemerkt wird, daß dieser Verkauf von den Gläubigern bei der am 2. d. M. dahier stattgefundenen Schulden-Liquidation zum Voraus genehmigt worden ist und nach geschlossener Verhandlung ein Nachgebot nicht mehr angenommen wird.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber, insbesondere die theilhaftigen Gläubiger und Bürgen hiermit eingeladen. Den 6. Mai 1848.
Schult heissen = Amt.

Rieg.

O b e r b ö b i n g e n,
Oberamts Gmünd.
150 fl. Pflegegeld sind so gleich zu erheben gegen zweifache Versicherung.

A. A. Schult heissen = Amt.

Vermischte Anzeigen.

† Danksagung.

Meinen tiefgerührten Dank sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, welche meine nun selige Frau während ihres so kurzen Krankenlagers mit ihren Besuchen beehrten, ebenso denjenigen, welche sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten.
Gmünd, 11. Mai 1848.

Der trauernde Gatte
G. Stiefel, Büchsenmacher.

G m ü n d.

(Vaterländischer Bezirks-Verein.)

Volks-Versammlung.

In der am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung des vaterländischen Bezirks-Vereins wurde der Antrag, den Bürger Eduard Forster zum Landtags-Abgeordneten vorzuschlagen, einstimmig angenommen und beschlossen, zur weiteren Besprechung dieses Wahlvorschlages, besonders mit den Bezirksangehörigen, auf nächsten

Sonntag den 14. ds. Mts.,

Vormittags um 10 Uhr, eine Volks-Versammlung auf dem Marktplatz dahier zu veranstalten, zu welcher unsere Mitbürger aus dem ganzen Bezirk bestens eingeladen werden.

Der Ausschuss.

I g g i n g e n.

Der vaterländische Bezirksverein in Gmünd ladet auf morgigen Sonntag Morgens 10 Uhr zur Besprechung über die Wahl eines Landtags-Abgeordneten ein.

Wäre es nicht nothwendig, daß die Landbewohner sich vorher über diesen Gegenstand abgesondert berathen würden? Diejenigen, welche hiemit einverstanden sind, werden hiemit bis Morgen früh 7 Uhr in den Gasthof zu den 3 Mühren in Gmünd eingeladen.

Der Vorstand
des vaterländ. Vereins.

A n z e i g e.

Nachkommend der Aufforderung, mich um die Abgeordneten-Stelle des Oberamts-Bezirks Gmünd zu bewerben, zeige ich hiemit an, daß ich meine Grundsätze über politische und sociale Verhältnisse vor der Volks-Versammlung in Gmünd

(Hiezu eine Beilage.)

am Sonntage den 14. ds. Mts. Morgens 10 Uhr in einer Rede darlegen werde.

Pfarrer Bestlin
in Straßdorf.

G m ü n d.

Bockbier!!!



Morgenden
Sonntag
zapfe ich
wieder
Bockbier

aus, die Maas zu 12 kr., wobei ich bemerke, daß dasselbe auch in Fässchen abgegeben werden kann, und lade zu zahlreichem Besuche höflich ein.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich vom nächsten Montag an wieder gutes

Waizen-Weißbier
auschenke, die Maas zu 4 kr.

M. Waldenmaier
zum Kreuz.

G m ü n d.

Frische **Schinken**, das Pfd. zu 28 kr., sind zu haben bei
Josef Pfisterer,
hinter dem Spital.

G m ü n d.

Ein ausgezeichnete
Jagdhund, vorzüglicher
Rasse, ist dem
Verkaufe ausgesetzt. Von Wem?
sagt die Redaktion.



G m ü n d.

Ein sehr zu empfehlendes Klavier für einen Anfänger ist dem Verkaufe ausgesetzt. Von Wem?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten
auf Jakob ein Logis, bestehend
in fünf in einander gehenden
Zimmern nebst allen übrigen
Erfordernissen — bei

Franz Pittl
auf dem Markt.

G m ü n d.

(Logis-Vermietung.)
Ein Logis für einen ledigen
Herrn mit Bett und Möbel kann
sogleich bezogen werden bei
Jg. Holbein
bei der Post.

G m ü n d.

Ein Logis ist zu vermietben
bei Schlossermeister
Wahl.

G m ü n d.

Ein ganz angenehmes Logis
für eine größere Familie nebst
Garten und allen Bequemlichkeiten
kann sogleich gegen billigen
Miethzins bezogen werden; wo?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis auf dem Markt,
im zweiten Stock, ist für eine stille
Familie sogleich oder auf Jakobi
zu vermietben; von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand ein Kin-
der-Wägele in ordentlichem
Zustand zu kaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein wohlgezogener junger Mensch
hätte Gelegenheit, das Sailer-
Handwerk unter annehmbaren
Bedingungen zu erlernen; das
Nähere bei

Saisenfeder Eisenlohr.

L o r d.

Ich habe aus Auftrag eine
hübsch gearbeitete sehr gute
Freihand-Büchse
zu verkaufen.

C. H. Ritter.

G m ü n d.

Omnibus- Fahrt

von Gmünd nach Süßen
zur Eisenbahn,
sowie von Süßen retour über
Gmünd, Aalen, Lauchheim,
Nördlingen bis zur Eisenbahn
nach Donauwörth und von da
nach Augsburg und
München.

Es wird hiemit allgemein be-
kannt gemacht, daß die hiesige
Omnibus-Gesellschaft jeden Mor-
gen präcis 3 Uhr einen Omnibus
von dem Gasthause zur Krone da-
hier, nach Süßen zur Eisenbahn
abfahren läßt, und derselbe mit
dem ersten Bahnzuge von Stutt-
gart wieder retour fährt.

Ferner wird bekannt gemacht,
daß vom 15. Mai an ein Omni-
bus vom zweiten Eisenbahnzuge
jeden Abend 8 Uhr
von Gmünd nach Aalen,
Lauchheim, Nördlingen zur
Eisenbahn nach Donauwörth fährt,
und von da nach Augsburg und
München.

NB. Durch diese Omnibus-
Verbindung ist nun Jeder-
mann die Gelegenheit gegeben,
von Gmünd (Abfahrt Abends 8

Uhr) des andern Tages Mittags
um 2 Uhr in München zu sein!
Omnibus-Gesellschaft.

Reise-Gelegenheit

von Gschwend nach Gaildorf
und Hall, sowie von Hall nach
Gaildorf, Gschwend
und Gmünd.

Es wird hiemit einem verehrl.
Publikum bekannt gemacht, daß
jeden

Sonntag, Dienstag und
Freitag

früh 7 Uhr eine Fahrt von
Gschwend nach Gmünd, in
Verbindung mit Süßen, und
Abends wieder retour nach
Gschwend, sowie am

Montag, Mittwoch und
Samstag

früh 6 Uhr, eine Fahrt nach Gail-
dorf und Hall in Verbindung mit
der dortigen Fahrt nach Hohbuch,
Samstags aber ausnahmsweise
früh 4 Uhr, wegen dem dortigen
berühmten Wochenmarkt, von
Gschwend aus, stattfindet.

Für ein artiges Benehmen gegen
die Passagiere, sowie pünktliche
Beförderung derselben, wird man
angelegentlichst Sorge tragen.

Gschwend, 9. Mai 1848.

Louis Rieker,
zum Waldhorn in
Gschwend.

Württemberg.

Durch höchste Entschliesung vom 19. April
wurde die kath. Pfarrei Hüttisheim dem Pfarrer
Herlikofer (von Gmünd) in Hohenstadt gnädigst
übertragen.

Neuenbürg. In Birkenfeld, diesseitigen
Oberamtsbezirks, sind in der Nacht vom 9. auf den
10ten Mai zehn Gebäude abgebrannt. Das Rath-
haus konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die
Feuersbrünste wiederholen sich in diesem Orte gar
häufig und geben Anlaß zu allerlei Vermuthungen.

In Baden gibt sich der neue Geist im Mini-
sterium sehr scharf in schnell auf einander folgenden
zweckmäßigen Einrichtungen zu erkennen. So wurde
am 6. Mai ein Edict erlassen, wonach befohlen wird,
der öfters vorkommenden gewaltsamen Steuer-
verweigerung energisch entgegenzutreten, zuerst durch
Aufgebot der Bürgerwehr, und, wenn dieß nicht hilft,
durch Militär, wobei die Gemeinde die Einquartie-
rungskosten, die Kosten des Hin- und Rückmarsches

und jedem einzelnen Soldaten 24 fr. Vollstreckungs-
Gebühr sogleich zu zahlen hat. Ein solches Ge-
setz dürfte bei uns auch in Aussicht stehen. (C.P.Z.)

Der Stadt Manheim kostet der Kriegszustand
seit Montag den 1. Mai jeden Tag 10,000 fl.

Preussisch-Polen. Bei Breschen ist
es am 2. Mai zwischen den polnischen Insurgenten
und den preussischen Truppen zum Treffen gekommen.
Die Preußen schossen mit Kartätschen und Schrap-
nells; die Verheerung soll grausenhaft gewesen sein.
Ueber 600 Polen fielen. Es heißt, ein jedes Haus
in Breschen sei ein Lazareth; so sollen in einem Hause
20 unglückliche Edelleute liegen, denen beide Beine
abgerissen sind. Die Polen zeigten im Kampfe, ge-
genüber den furchtbaren Geschossen, deren sie entbehr-
ten, eine beispiellose Todesverachtung. — Berlin:
In dem Städtchen Buch haben die Polen eine ganze
Compagnie von 150 Mann im Schlafe erbro-
selt. Die gräßlichsten Vorfälle in der Provinz Po-
fen erregen hier Schaudern und große Erbitter-
ung. Von einer Sympathie für die Polen will

fast Niemand mehr etwas wissen. Es ist nun über ganz Posen das Staudrecht verkündigt. Somit ist der äußerste Schritt erfolgt, und falls die Insurgenten auch jetzt noch die Waffen nicht niederlegen, dürften wir entsetzliche Scenen zu gewärtigen haben. Aber es ist kaum zu hoffen, daß die angeordnete Maßregel jetzt noch zur Rückkehr der Ruhe führen werde, vielmehr dürfte ein völliger Vernichtungskampf die Folge davon sein.

Der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Verona vom 7. Mai: Ein mörderischer Kampf fand gestern in unserer unmittelbaren Nähe statt. Der Feind, durch die zahlreichen Freischaren den Unfern vielleicht dreimal numerisch überlegen, mußte weichen, und zog sich auf Ballegio zurück. Die österreichischen Truppen fochten wie die Löwen und verlorren darum leider viele der Ihrigen. Unter den Gefallenen beklagen wir den tapfern General Salis, der durch die Brust geschossen wurde. Die Nacht der Piemontesen wurde auf 50,000 Mann geschätzt. Die Oesterreicher hielten sich so tapfer, daß bei S. Lucia und S. Massimo drei Compagnien vier Bataillonen sechs Stunden lang widerstanden. Die österreichischen Truppen blieben Meister. Der Marschall Radetzky selbst machte eine große Diverfion gegen Villafranca und die Piemontesen wurden auf allen Stellen geworfen. Der Verlust war auf beiden Seiten bedeutend. (S. Pol. 3.)

In der Nacht vom 29. auf den 30. April haben in Neapel Unruhen stattgefunden. Der König soll entthront sein und ein Sohn von Romeo an der Spitze der neugebildeten Regenschafft stehen. (S. Pol. 3.)

Oesterreich. Im Banat waren furchtbare Unordnungen. Croaten und Koizen (Zyrier) rottetn sich unter Anführung eines verstorbenen Advocaten zusammen, hieben einem Regierungsbeamten den Kopf ab, nachdem sie alle seine Habe geplündert hatten, ließen den Leib durch ein Pferd in den Straßen von Kikinda schleifen und schoßen einen andern nieder. Sie betrunken sich in den Kellern in Wein und Brauntwein. Einen Advocaten sollen sie geviertheilt haben und entschlossen sein, alle ihre Oberhäupter zu erschlagen. (S. Pol. 3.)

Oestreich. Wien, 29 April. Die Bauern aus der Umgegend von Lemberg haben ein Comité gebildet, welches nur seinen bleibenden Aufenthalt in Lemberg selbst hat. Dasselbe hat den Zweck, bei der geringsten Gewaltthätigkeit der Edelleute gegen die Regierung ein Signal zu geben, worauf sogleich 20,000 Bauern der Regierung zu Hilfe eilen wollen.

Italien. Am 7. Mai war in Paris die Nachricht, daß in Rom am 1. Mai eine Emeute ausgebrochen, weil der Papst sich geweigert hatte, Oesterreich den Krieg zu erklären. Das Ministerium sei abgetreten und es habe sich eine provisorische Regierung gebildet, die dem Papste 24 Stunden Zeit gegeben habe, in dieser Hinsicht einen Entschluß zu fassen. Die „A. N. Z.“ sagt über die römischen Vorgänge: „Das Resultat kommt fast einer Entfagung des Pap-

stes auf seine weltliche Herrschafft gleich. Die letzte Erklärung des Papstes war: Für die weltliche Regierung seien die Minister verantwortlich; er könne keinen Krieg zwischen seinen Kindern erklären. Das Ministerium bleibt; von ihm erwartete man die Kriegserklärung, die der Papst nicht unterschreiben wollte. Dessen ungeachtet werden die Italiener fortfahren, den Kreuzzug gegen Oesterreich zu predigen. — Nachschrift: So eben geht die Nachricht hier ein, daß der Papst der weltlichen Regierung entfagt habe, und bereits eine Regenschafft gebildet sei. (S. Pol. 3.)

Der Kaiser von Rußland ist in Warschau angekommen. (Beob.)

Paris, 9. Mai. Das allgemeine Gespräch ist heute, daß das englische Cabinet sich dem Einmarsche französischer Truppen in Italien widerseze. Darob herrscht nun die größte Erbitterung gegen England. — Das französische Ministerium wird seine 7malhunderttausend schlagfertige Krieger wohl länger nicht mehr im Zaume halten können!

Rußland und Polen. Der Allgemeinen Zeitung wird von der Weichsel vom 24. v. M. geschrieben: Im Königreich Polen sind jetzt schon 100,000 Mann Russen, andere 150,000 Mann sind im Marsch, um sich von Kurland bis Podolien aufzustellen; 100,000 Mann Reserve werden in Mitte Mai hinter dem Niemen sein. Alle Festungen werden eifrigst in Vertheidigungsstand gesetzt, diese Sachen haben fürchtbar ernstes Ansehen. — Nachschrift: Die größten Truppenmassen ziehen sich unauffhaltsam gegen die preussische und österreichische Grenze heran. Noch in diesem Monat werden sie an der Weichsel stehen, und im Juni — vielleicht an der Oder oder gar an der Donau.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

- Vollständige Exercier-Vorschrift.** Amtliche Ausgabe, complet. 22 fr.
Taschenliederbuch für die deutschen Wehr-Männer. 12 fr.
Schwertlieb, deutsche Kampf- und Freiheits-Lieder. 24 fr.
Sch. v. Schmid (Verfasser der Oesterier.)
Adelheid von Thalheim. Eine denkwürdige und rührende Geschichte aus dem vor. Jahrhundert. Mit 1 Stahlstich. 30 fr.
Gespräche zweier Wanderer auf Sabbatha und Golgatha zur Zeit des Todes Jesu. 27 fr.
 Ferner wird Subscription angenommen auf:
Die Verhandlungen der im Laufe des Monats Mai in Frankfurt a/M. zusammentretenden **constituirenden Versammlung.**
 Diese Verhandl. erscheinen in Bänden à 24 Bogen Oktav, von denen jeder **nur 36 fr.** kostet. Jeder Band wird auch einzeln gegeben.

G. Schmid in Gmünd.